

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1984)

Rubrik: Einzelne Geschäfte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einzelne Geschäfte

Überbauung Schönberg, Gunten

Seit vielen Jahren hat sich der UTB mit ernsthaften Versuchen, den Schönberg in Gunten zu überbauen, auseinanderzusetzen. Der landschaftlich reizvolle Hügel mit prachtvoller Rundschau befindet sich gegenwärtig erneut im Blickpunkt völlig verschieden gelagerter Interessen.

Im Jahr 1981 ist es dem UTB gelungen, durch den Erwerb von 2 Parzellen am Rüedisberg im unmittelbaren Vorfeld des Schönberges eine wichtige Grünfläche zu erhalten. Zudem wurde 1982 dem UTB durch die Schönberg AG und die Gemeindeverwaltung die Zusicherung für die Erstellung eines neuen, öffentlichen Aussichts- und Rastplatzes am Schönberg abgegeben.

Die ideale Zielvorstellung – ein von weiterer Überbauung völlig verschonter Schönberg – liess sich damit allerdings nicht realisieren.

Im Sommer 1982 stellte die Schönberg AG ihr Mammutprojekt mit Kosten von nahezu 90 Millionen Franken für ein Erholungs- und Rehabilitationszentrum am Schönberg vor. Finanzielle Erwägungen, die Meinung besorgter Bürger und die Opposition der kantonalen Behörden und Schutzverbände veranlassten die Bauherrschaft, das überrissene Projekt fallen zu lassen und im September 1983 ein ähnliches, reduziertes Projekt zu publizieren. Wie wir bereits im letzten Jahrbuch berichtet haben, erhoben wir gegen dieses Vorhaben Einsprache, da nach unserer Ansicht das Bauvorhaben nicht den Vorschriften für die Zone W2 entspricht, das Orts- und Landschaftsbild wesentlich beeinträchtigt wird und auch eine Beeinträchtigung des Grüngürtels zwischen den Bauzonen von Gunten und Aeschlen zu befürchten ist. Unsere Einsprache bewirkte einige kleine Verbesserungen, zudem wurde uns in beschränktem Rahmen eine Mitsprache bei einem eventuellen Bau zugesichert; im übrigen wurde die Einsprache aber abgewiesen. Im September 1984 erteilte der Regierungsstatthalter von Thun die generelle Baubewilligung für das Rehabilitationszentrum.

Zusammen mit den Organen des Heimatschutzes und unserem Vorstandsmitglied Grossrat H.R. Dütschler, der sich auf politischer Ebene vehement für die Erhaltung des Schönberges einsetzt, wurde nun – gestützt auf die vorgelegte generelle Baubewilligung – abgewogen, ob eine Baubeschwerde das immer noch überdimensionierte Projekt verhindern oder doch verbessern könne. Nach ernsthafter Prüfung sind jedoch alle Interessierten zum unerfreulichen Resultat gelangt, dass auf dem Weg der Beschwerde kaum eine Chance besteht, den Schönberg im Sinne unserer Vorstellungen zu erhalten.

Erhaltung des Biotops im Gwattmösli

Das Gwattmösli – südwestlich des Bahnhofs Gwatt gelegen – ist eine ehemalige Riedwiese, die zum grössten Teil mit Bauschutt und Kies zugeschüttet, ausgeebnet und als Industriezone ausgeschieden worden ist. Nur noch einige Tümpel sind übriggeblieben. Das Gebiet beherbergt auf kleinstem Raum bemerkenswert verschiedenartige und reichhaltige Pflanzengesellschaften. Unmittelbar nebeneinander kommen mehrere spezielle Lebensräume vor, die in den letzten Jahren bei uns stark zurückgegangen sind. Tümpel, Brachflächen und Hangriede zählen zu den fast völlig aus unserer modernen Kulturlandschaft verdrängten Kleinbiotopen, weil sie oft entwässert oder überbaut wurden.

Um diese äusserst reichhaltigen Biotope im Bereiche eines Siedlungsraumes zu erhalten, haben der Naturschutzverband des Kantons Bern und der Naturschutzverein Thun beschlossen, dieses in der Industriezone gelegene Gebiet mit vereinten Kräften käuflich zu erwerben. Die Firma Frutiger als Landbesitzer erklärte sich bereit, ca. 6000 m² Land zu einem Preis von Fr. 30.–/m² abzutreten. Der Naturschutzverband suchte durch Sammlung von Spenden und Beiträgen die für den Kauf notwendigen Mittel zusammenzubringen. Ein Gesuch um einen Beitrag wurde auch an den Uferschutzverband gerichtet, worauf die Generalversammlung beschloss, einen Beitrag von Fr. 30 000.– zur Rettung des Gwattmösli zu leisten.

Die Bemühungen des Naturschutzverbandes waren erfolgreich; bereits im Sommer 1984 konnte mit der Firma Frutiger ein Kaufvertrag für 6 306 m² abgeschlossen werden. Von Fachleuten wird nun ein Gestal-

tungsplan ausgearbeitet mit dem Ziel, das reiche Vorkommen an Pflanzen und Tieren zu sichern und das Biotop so zu gestalten, dass der Besucher auf schonende Weise Einblick und Kontakt mit der Natur des Feuchtgebietes erhalten kann.

Minnesängerbank bei der Chartreuse

Von verschiedener Seite wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass die Minnesängerbank Heinrich von Strättligen im Chartreusewäldchen schlecht zugänglich, ungepflegt und überwachsen sei.

Wir beschlossen deshalb, den Platz an diesem historisch bedeutsamen Ort am unteren Thunersee durch Terrainsicherungen, Ausholungen und Neuanpflanzungen neu herzurichten. Die Arbeiten wurden durch die Waldarbeiter der Burgergemeinde Thun, auf deren Terrain die Bank steht, zu unserer Zufriedenheit ausgeführt.

Erhaltung der Linde bei der Hodler-Gedenkstätte

Die Einwohnergemeinde Leissigen ist Eigentümerin der Linde bei der Hodler-Gedenkstätte auf dem Finel. Durch Fachleute wurde festgestellt, dass die Linde durch Faulherde, ausbrechende Äste etc. stark gefährdet war. Um dieses sehr schöne Wahrzeichen zu erhalten, wurde eine Spezialfirma mit der Durchführung von baumchirurgischen Eingriffen beauftragt. Durch diese Massnahmen soll die Standfestigkeit der Linde für mehrere Jahrzehnte gewährleistet sein. Die Kosten dieser Baumsanierung wurden zur Hälfte durch den UTB übernommen.

Sanierung der Ländte Brienzen

Da die Ländtemauer in Brienzen an verschiedenen Stellen einzustürzen drohte, wurde die BLS durch das Bundesamt für Verkehr aufgefordert, bis Saisonbeginn 1984 die ganze Anlage zu sanieren. Wie bei allen Ufermauern verlangte der UTB auch bei der Ländte Brienzen eine

Verkleidung mit Bruchsteinen, ausserdem stellte der UTB folgende Forderungen:

- Erhaltung des gesamten Baumbestandes
- Mitspracherecht bei der Oberflächengestaltung der Anlage.

An die durch die Forderungen des UTB entstandenen Mehrkosten leisteten wir einen angemessenen Beitrag.

SEVA

Nach wie vor beziehen wir den weitaus grössten Teil unserer finanziellen Mittel aus den Zuwendungen der SEVA. Gewiss ist mit dem neuen Gesetz über See- und Flusssufer eine neue Situation für den Uferschutz entstanden, indem staatliche Mittel für die Realisation der Uferschutzpläne der Gemeinde bereitgestellt werden sollen. Ganz sicher ist jedoch, dass trotz dieser staatlichen Mittel nach wie vor grosse Summen für den Uferschutz benötigt werden, wobei unser Verband mehr denn je auf die SEVA-Mittel angewiesen ist. Für die auch im Berichtsjahr gewährte Unterstützung sind wir der SEVA-Lotterie zu grossem Dank verpflichtet.

Personelles

Auf Ende 1983 trat unser Bauberater Hans Boss, Zweilütschinen, von seinem Amt zurück. Hans Boss hat seit 1963 die Brienzerseegemeinden betreut. Nebst der umfangreichen Kleinarbeit fielen in die Amtszeit von Hans Boss auch einige grosse Brocken, die seinen ganzen Einsatz erforderten (Bau der N 8 am linken Brinzerseeufer, Giessbach-Hotel, Kiesausbeutung Aaregg Brienzen, verschiedene Landerwerke usw.). Für seine unermüdliche Tätigkeit im Dienste des Landschaftsschutzes danken wir Hans Boss ganz herzlich. Nach dem Rücktritt von Hans Boss wurde kein neuer Bauberater gewählt; die Gemeinden wurden wie folgt auf die übrigen Bauberater aufgeteilt:

Silvio Solcà: Brienzerseegemeinden inkl. Interlaken

Kathrin Berger: Oberhofen, Spiez, Krattigen und neu die Gemeinden Leissigen, Därligen, Unterseen.

Rolf Stähli: Sigriswil, Hilterfingen, Thun, kleine Seen im Thuner Westamt und neu die Gemeinde Beatenberg.

– Aus der Geschäftsleitung ist Peter Santschi, Brienz, zurückgetreten. Er wurde in der Geschäftsleitung ersetzt durch das neue Vorstandsmitglied Frank Baumann, Lehrer, Schwanden bei Brienz.

– Leider ist im Berichtsjahr wieder der Todesfall eines Vorstandsmitgliedes zu verzeichnen: Am 5. März 1984 verstarb in Hünibach nach schwerer Krankheit Hans Graber, Direktor der STI. Hans Graber war seit 1981 im Vorstand; durch sein freundliches, aufrichtiges Wesen und seine stete Bereitschaft zur Mitarbeit hat er sich viele Freunde geschaffen. Wir werden ihm unser bestes Andenken bewahren.

Gründung des Landschaftsschutzverbandes Vierwaldstättersee

Am 12. Mai 1984 wurde in Brunnen der Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersee gegründet. Gemäss Statuten verfolgt dieser Verband dieselben ideellen Ziele wie der UTB. Wir wünschen dem jungen Verband einen guten Start und eine erfolgreiche, befriedigende Tätigkeit im Dienste des Seeuferschutzes.